



Kinder- und Jugendschutz beim WWF Deutschland

Kinderschutzrichtlinie WWF Camps

Stand 02.07.2025

Kinderschutz beim WWF Deutschland

In Anlehnung an die Child Safeguarding Policy¹ des internationalen WWF Netzwerks erklärt der WWF Deutschland in seiner Selbstverpflichtung gegenüber Kindern, dass er in seiner Arbeit die Rechte von Kindern in Einklang mit der UN-Konvention über die Rechte des Kindes bzw. mit den nationalen Gesetzen schützt. Der WWF Deutschland verpflichtet sich zum Kinderschutz, das heißt dazu, potenziellen Schaden oder Missbrauch (physischen, mentalen oder psychischen einschließlich sexueller Natur) an allen WWF-Arbeitsplätzen und bei allen WWF-Aktivitäten einschließlich der Naturschutzarbeit, beim Produktmerchandising, bei Camp-Aktivitäten, bei Social-Media-Aktivitäten und bei allen Interaktionen von Mitarbeitern mit Kindern zu verhindern, aufzudecken und darauf zu reagieren.

Kinderschutz im WWF Camp-Bereich

Der Camp-Bereich des WWF Deutschland, der im Bereich Naturerlebnisse des WWF Deutschlands verortet ist, arbeitet eng mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Die Mitarbeiter:innen haben sich intensiv mit Risikofaktoren und Gefahren, die in den Camps entstehen können, auseinandergesetzt. In Anlehnung an die Selbstverpflichtung des WWF Deutschland gegenüber Kindern sowie an die Child Safeguarding Policy, wurde diese Kinderschutzrichtlinie entwickelt, die zum Schutz der Kinder und Jugendlichen dient und eine Guideline für die Betreuenden in den WWF Camps darstellt.

Unsere Selbstverpflichtung

Kinder und Jugendliche darin zu begleiten, dass sie sich gesund entwickeln und entfalten können, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie benötigen Fürsorge und Schutz vor allen Gefährdungen ihres Wohlergehens. Die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen stehen bei uns an erster Stelle und ihr Schutz hat im Camp höchste Priorität.

Wir schaffen in unseren Camps ein sicheres Umfeld für Kinder und Jugendliche und gewährleisten die Einhaltung der Kinder- und Menschenrechte. Jedes Kind und jede:r Jugendliche ist eine eigenständige Persönlichkeit, deren Meinung und Sorgen wir ernst nehmen. Die Würde von Kindern und Jugendlichen ist wie die Würde jedes erwachsenen Menschen unantastbar. Wir behandeln alle Kinder und Jugendlichen respektvoll, diskriminierungsfrei und schaffen ihnen ein sicheres und ermutigendes Umfeld.

Für Kinder und Jugendliche sind Camp-Aufenthalte ohne ihre Eltern und gewohnte Bezugspersonen eine Möglichkeit, positive neue Erfahrungen mit anderen Gleichaltrigen außerhalb des alltäglichen Umfelds zu sammeln. Dadurch werden Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit, aber auch Kreativität angeregt sowie die

¹ Grundsatzerklärung des Netzwerk WWF International: Child Safeguarding Policy (Stand Juli 2020)



Entwicklung der eigenen Identität und Persönlichkeit gefördert. Voraussetzung ist, dass das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt steht.

Neben den beschriebenen Chancen für Kinder und Jugendliche besteht immer auch ein Risiko und Gefahrenpotenzial für Diskriminierung, Gewalt und sexuellen Missbrauch.

In unseren WWF Junior und WWF Jugend Camps wird keine Form von Ausgrenzung und Gewalt (auch sexuelle Gewalt) geduldet. Gewaltfreier Dialog, Wertschätzung und respektvoller Umgang im Miteinander sind unser oberstes Prinzip und Ziel. Um diesem Ziel näherzukommen, orientieren wir uns an einem Kinder- und Jugendschutzkonzept.

Haltung und Grundsätze der WWF Mitarbeitenden im WWF Camp-Bereich

- Wissen & Sprechfähigkeit im Camp-Büro-Team zum Thema Kinder- und Jugendschutz durch regelmäßige Weiterbildung, Aneignung von Wissen und Austausch zu Aspekten des Kinder- und Jugendschutzes
- Übernahme von Verantwortung und Sensibilisierung der Betreuenden für das Thema Kinder- und Jugendschutz in Form von Schulungen/Weiterbildungen beim Camp-Vorbereitungstreffen, Workshops wie beispielsweise zu „Umgang mit Nähe und Distanz im WWF Camp“, gemeinsame Erarbeitung eines Verhaltenskodex für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen im WWF Camp, Erstellen von Richtlinien zum Schutz der Kinder/Jugendlichen
- Einheitliche und klare Kommunikation nach außen
- Kurze Informationswege im Team & jederzeit Raum für Austausch & Absprachen im Team bei Unsicherheiten (aber auch Klarheit im Thema: sich rausnehmen können, Verantwortung abgeben zu können)
- Verpflichtung zu Vertraulichkeit. Personenbezogene Daten von involvierten Personen dürfen nur offengelegt werden, wenn die Weitergabe dieser Informationen zum Schutz eines Kindes erforderlich ist, bedachter Umgang mit vertraulichen Informationen (auch bei Führungszeugnissen!)

Haltung und Grundsätze in den WWF Camps

- Wir garantieren die Einhaltung der Kinder- und Menschenrechte. Jedes Kind und jede:r Jugendliche ist eine eigenständige Persönlichkeit, deren Meinung und Sorgen wir ernst nehmen. Die Würde von Kindern und Jugendlichen ist wie die Würde jedes erwachsenen Menschen unantastbar.
- Wir behandeln alle Kinder und Jugendlichen respektvoll, diskriminierungsfrei und schaffen ihnen ein sicheres und ermutigendes Umfeld. Gewaltfreier Dialog, Wertschätzung und respektvoller Umgang im Miteinander sind unsere obersten Prinzipien.
- Alle Kinder haben unabhängig von persönlichen Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Nationalität, sexueller Orientierung, sozialer Hintergrund, Religionszugehörigkeit, Fähigkeiten oder geistiger oder körperlicher Behinderungen das gleiche Recht auf Schutz, Teilhabe und Förderung ihres Wohlergehens.
- In unseren WWF Junior und WWF Jugend Camps wird keine Form von Ausgrenzung und Gewalt (auch sexuelle Gewalt) und Missbrauch geduldet. Wir schauen bei Grenzverletzungen (auch bei unbeabsichtigten Grenzverletzungen) nicht weg. Wir thematisieren sie, klären auf und übernehmen Verantwortung. Gleichzeitig ergreifen wir alle notwendigen



Maßnahmen, um Risiken für Ausgrenzung, Missbrauch, Gewalt und sexuelle Gewalt zu identifizieren und zu verhindern.

- Für den Schutz von Kindern und Jugendlichen ist jede:r verantwortlich, der/die für den WWF Camp-Bereich als Camp-Leitung arbeitet oder sich freiwillig als Teamer:in engagiert. Alle Maßnahmen im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes müssen nach bestem Wissen und Gewissen im Interesse der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden. Es liegt in der Verantwortung der Erwachsenen, klare Grenzen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu ziehen, welche die Einhaltung der rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen gewährleistet.
- Jeder konkrete Hinweis, dass der Schutz einer teilnehmenden Person gefährdet sein könnte, wird ernst genommen und weiterverfolgt.
- Jeder Verstoß gegen die Richtlinie kann disziplinarische, arbeitsrechtliche, vertragsrechtliche oder strafrechtliche Konsequenzen zur Folge haben.

Leitbild der WWF Camps

Was uns wichtig ist

Wir vom WWF wollen die biologische Vielfalt bewahren, unsere Natur und Umwelt schützen und nachfolgenden Generationen ein gutes Leben auf der Erde ermöglichen. Die Betreuenden in unseren WWF Camps sind überzeugte Naturliebhaber:innen und -beschützer:innen. Sie zeigen den Kindern & Jugendlichen mit ihrem umfangreichen Wissen, wie Natur funktioniert, welche Lebensräume es gibt und wie wir sie schützen können – und zwar gemeinsam!

Ob paddeln, Gipfel erklimmen, unter freiem Himmel schlafen, Tiere in freier Wildbahn beobachten oder die Natur mit kleinen und großen Taten unterstützen – in allen WWF Camps erleben unsere Teilnehmenden unvergessliche Momente.

Wir bieten ein abwechslungsreiches, naturnahes Programm für Kinder und Jugendliche.

In unseren Camps stehen Naturthemen im Vordergrund. Wir laden unsere Teilnehmenden dazu ein, mit uns die Natur bewusster wahrzunehmen und sie fortan mit anderen Augen zu betrachten. Die Kinder und Jugendlichen erhalten anregende und eindrucksvolle Einblicke in die besonderen Ökosysteme von Naturparks, Biosphärenreservaten und WWF-Projektgebieten. Dabei lernen sie deren faszinierende Tier- und Pflanzenwelt hautnah kennen. Die Natur wird unmittelbar erleb- und begreifbar, weil das Camp-Leben mit und in ihr stattfindet. Dass man mit der Natur verantwortungsbewusst umgehen und sie schützen muss – dafür soll das Camp sensibilisieren. Bei allem Lernen und Begreifen kommen Spiel, Spaß und Bewegung nie zu kurz. Überdies regen naturnahe Aktionen die Teilnehmenden an, ihr kreatives Potenzial zu entfalten.

Wir befähigen eine zukunftsfähige Entwicklung.

Im Sinne der "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) vermitteln wir Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, um das Handeln der Teilnehmenden in Richtung einer zukunftsfähigen Entwicklung zu lenken. Wir fördern vernetztes Denken und selbst gesteuertes Lernen, indem wir die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales verbinden und Jugendliche dazu ermutigen, ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu erkennen.



Wir legen besonderen Wert auf Nachhaltigkeit.

Zum Beispiel wählen wir bei der An- und Abreise ressourcenschonende Transportmittel und verzichten auf Flugreisen. Wir bevorzugen nachhaltige Unterkünfte und achten auf regionale und ökologische Versorgung, wo es uns möglich ist. Für unseren Beitrag zum nachhaltigen Reisen sind wir seit 2020 mit dem international anerkannten TourCert Siegel zertifiziert.

Wir suchen die Unterkünfte und Zeltplätze sorgfältig aus.

Unsere Camp-Standorte und -Unterkünfte erfüllen hohe Ansprüche an Verpflegung, Hygiene und Sicherheit. Sanitäre Anlagen stehen immer in ausreichender Zahl zur Verfügung. Je nach Camp weisen sie ggf. einfache, sehr naturverbundene Bedingungen auf. So haben sie im Einzelfall kein fließendes Wasser oder teilweise keine Elektrizität.

Wir schreiben Sicherheit nicht nur groß, sondern am größten.

Schutz vor Unfällen, Krankheit, Gewalt etc. – die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen stehen bei uns an erster Stelle. Vor Camp-Beginn holen wir uns Informationen zu den gesundheitlichen Besonderheiten der Teilnehmenden ein, wie Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten – so stellen wir eine bestmögliche Betreuung sicher. Für den Fall der Fälle sind wir auch auf Not- oder Krisensituationen vorbereitet: Wir haben Notfallpläne erstellt und erhalten in schwerwiegenderen Krisensituationen professionelle Unterstützung von der Einsatz- und Betreuungsorganisation CareLink.

Wir lehnen jede Form von Gewalt ab.

Gewaltfreier Dialog, Wertschätzung und respektvoller Umgang im Miteinander sind unser oberstes Prinzip. Ausgrenzung, Diskriminierung, Gewalt und sexuelle Grenzverletzungen werden nicht geduldet. Um diese Werte in unseren Camps zu leben, orientieren wir uns an einem Kinder- und Jugendschutzkonzept.

Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder und jungen Erwachsenen.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Privatsphäre – das sollte selbstverständlich auch für junge Menschen gelten. Dieses Recht wird in den WWF Camps respektiert.

Wir ermöglichen vielfältige soziale Erfahrungen.

Die Altersmischung in unseren Angeboten bereichert die Camps und fördert die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Das unterschiedliche Alter der Teilnehmenden ermöglicht vielfältige soziale Erfahrungen: Die Kinder und Jugendlichen lernen voneinander, unterstützen sich gegenseitig und übernehmen Verantwortung füreinander. Damit fördern wir die altersübergreifende Zusammenarbeit gezielt.

Wir beziehen die Kinder und Jugendlichen in die Programmgestaltung mit ein.

Jeden Tag sorgt unser Camp-Team, bestehend aus einer Camp-Leitung und mehreren Camp-Betreuer:innen, für ein abwechslungsreiches Programm. Alle Teilnehmenden sind dazu eingeladen, bei der Gestaltung des Programms aktiv mitzuwirken. Sie erhalten Anregungen und Handlungsmöglichkeiten, um Neues auszuprobieren und das Gelernte in ihren Alltag zu integrieren. Unser breites Angebot fördert Schlüsselkompetenzen: An konkreten Themen wie nachhaltiger Fischerei und



Waldwirtschaft erkennen und verstehen die Kinder und Jugendlichen globale Zusammenhänge und werden motiviert, ihre Lebenswelt nachhaltig mitzugestalten.

Unsere Verhaltensregeln im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in den WWF Camps

Die Verhaltensregeln wurden zusammen mit den Betreuenden beim Camp-Vorbereitungstreffen in Weimar im März 2024 erarbeitet. Sie stellen einen Orientierungsrahmen für den respektvollen und grenzachtenden Umgang mit Kindern und Jugendlichen in den WWF Camps dar und dienen zum Schutz vor Diskriminierung und sexuellem Missbrauch.

Jede Person, die im WWF Camp eine Betreuungsfunktion übernimmt, unterzeichnet die Verhaltensregeln vor Camp-Start zusammen mit den Campleitungs-Verträgen bzw. Teamendenvereinbarungen.

Verhaltenskodex

Ich fühle mich für das Wohl jeden Kindes / jeder Jugendlichen / jedes Jugendlichen in unseren WWF Camps verantwortlich und tue alles für mich Mögliche, die mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor seelischer, körperlicher oder sexualisierter Gewalt zu schützen. Der Schutz aller Teilnehmer:innen und die verantwortungsbewusste Betreuung sind unser oberstes Gebot in den WWF Camps.

Ich respektiere die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit, Würde, Entwicklung, Meinung und Kommunikation und gehe auf ihre Bedürfnisse ein. Alle Teilnehmer:innen werden in unseren Camps als eigenständige Persönlichkeiten behandelt und ihre persönlichen Gefühle respektiert und Grenzen geachtet. Ich respektiere die Privatsphäre der Teilnehmer:innen und klopfe beispielsweise vor Betreten eines Zimmers an.

Partizipation und Mitbestimmung sind fester Bestandteil unserer WWF Camps. Kinder und Jugendliche werden an Entscheidungen beteiligt - das stärkt ihre Position und verringert das Machtgefälle zu uns Erwachsenen. Wir erarbeiten Regeln und Vereinbarungen für das Camp gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen und sorgen für Klarheit und Transparenz. Die Kinder und Jugendlichen werden zu nichts gezwungen, wissen, dass sie immer nein sagen dürfen und dass Stopp, Stopp heißt. Wir schaffen Möglichkeiten, dass Kinder und Jugendliche ihre Grenzen jederzeit äußern und Feedback geben können. Beispielsweise in Form von Blitzlichttrunden, Gesprächskreisen, Ernennung von Botschafter:innen und Vertrauenspersonen bzw. Zimmerzuständigen oder durch Einrichtung eines Kummerkastens. Ich behalte die Teilnehmer:innen im Blick und suche das Gespräch, wenn ich wahrnehme, dass Kinder oder Jugendliche Gesprächsbedarf haben.

In unseren Camps kommunizieren wir wertschätzend und gehen respektvoll miteinander um – auch innerhalb des Camp-Teams. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt, auch sexualisierte Gewalt sowie Diskriminierung verhindern. Wir schauen nicht weg, bagatellisieren oder vertuschen nicht und dulden keine Zuwiderhandlungen. Wir beziehen aktiv Stellung, sprechen grenzüberschreitendes Verhalten an, auch wenn dieses unbeabsichtigt war, und thematisieren es.

In unseren Camps ist kein Raum für sexistisches, rassistisches, diskriminierendes und gewalttätiges verbales oder nonverbales Verhalten. Wenn ich als Betreuungsperson einschreiten oder klare Ansagen an Ausgrenzende und/oder zuschauende Beteiligte machen muss, bin ich mir meiner Vorbildrolle bewusst. Ich bekenne mich zu Vielfalt, Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, und stehe für ein



solidarisches Miteinander ein. Als Betreuungsperson lebe ich demokratische Werte vor und gehe aktiv gegen diskriminierendes Verhalten vor.

Ich gehe verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um und nutze meine Vertrauens- und Autoritätsstellung nicht aus. Die Gestaltung von Nähe und Distanz beruht auf professionellem Verhalten und einem wertschätzenden und respektvollen Umgang unter Einhaltung von Grenzen. Die Verantwortung der Einhaltung einer professionellen Nähe-Distanz liegt bei mir als erwachsener Person. Freundschaftliche Beziehungen zu den betreuten Kindern und Jugendlichen oder deren Familien unterlasse ich. Nach Camp-Ende findet keine private Kontaktaufnahme meinerseits statt.

Körperkontakt zu den Kindern und Jugendlichen ist IMMER FREIWILLIG und niemals erzwungen - er dient niemals der Befriedigung meiner eigenen Bedürfnisse. Ich frage die Kinder und Jugendlichen nach Erlaubnis für Körperkontakt und benenne den Zweck für Körperkontakt, wie beispielsweise Unterstützung beim Wechseln der Kleidung oder aus der Jacke helfen. Kinder wollen getröstet werden, auch mal in den Arm genommen werden, aber ein NEIN ist ein NEIN. Ich bin mir dessen bewusst, dass jede Person ein unterschiedliches Nähe-Distanz-Bedürfnis hat und nicht jedes Kind / jede:r Jugendliche gelernt hat, seine Grenzen klar zu kommunizieren – deshalb bin ich hier besonders achtsam. Meine persönlichen Grenzen kommuniziere ich klar, das heißt, dass ich, wenn mir Kinder oder Jugendliche körperlich zu nah kommen, transparent kommuniziere, dass ich das nicht möchte und Grenzen setze.

Teilnehmer:innen tolen mit uns herum. Es kann im Spiel körperliche Kontakte geben. Sollte es im Spiel zu einer unbeabsichtigten Grenzverletzung kommen, entschuldige ich mich sofort dafür.

Liebesbeziehungen zwischen Teilnehmer:innen und Betreuenden sind tabu. Ich bin mir meiner Rolle als Betreuungsperson bewusst und habe eine klare Haltung zu den Schutzbefohlenen.

Wir schützen die Intimität der Kinder und Jugendlichen in unseren Camps. Damit wir auf die Bedürfnisse aller Teilnehmer:innen eingehen können, achten wir auch bei räumlichen Gegebenheiten beispielsweise bei sanitären Anlagen darauf, ob die Privatsphäre der Kinder/Jugendlichen sichergestellt sind und sich alle wohl fühlen. Für männliche Betreuer und Teilnehmer sind die sanitären Anlagen der weiblichen Teilnehmerinnen tabu. Für weibliche Betreuerinnen und Teilnehmerinnen sind die sanitären Anlagen der männlichen Teilnehmer tabu. Im Fall, dass wir Teilnehmer:innen dabei haben, die sich nicht den binären Geschlechtern zuordnen, finden wir gemeinsam für alle eine Lösung. Sollten Betreuer:innen die sanitären Anlagen der Kinder und Jugendlichen betreten müssen, z.B. bei Gefahr im Verzug, übernehmen dies zwei Betreuungspersonen zusammen, nie allein.

Als Betreuungsperson Sorge ich dafür, dass ich nie mit einem Kind, einer/einem Jugendlichen in einem geschlossenen Zimmer allein bin. Ich bin mir meiner Verantwortung stets bewusst und wäge ab. Auch wenn der Schutz vor Zeckenbissen wichtig ist, suche ich Kinder und Jugendliche nie selbst nach Zecken ab. Ich Sorge dafür, dass die Kinder und Jugendlichen dies selbst übernehmen und sich ggfs. gegenseitig dabei unterstützen. Zecken an sensiblen, intimen Körperstellen werden ausschließlich von einem Arzt / einer Ärztin entfernt.

Wenn ich die Rolle als Fotograf:in im Camp übernehme, bin ich mir meiner Verantwortung bewusst und hinterfrage die Gründe für das Fotografieren regelmäßig.



Wenn es möglich ist, frage ich nach, ob es okay ist, wenn ich ein Foto mache und respektiere ein „Nein.“ Wenn ich nicht vorher nachfragen konnte, zeige ich den fotografierten Teilnehmer:innen die Fotos danach und frage, ob diese okay sind. Bei einem „Nein“ lösche ich die Fotos. Ich achte insbesondere in sensiblen Situationen (beispielsweise Kinder/Jugendliche beim Baden / in Badebekleidung) darauf, dass ich keine Fotos von einzelnen Personen mache und verzichte auf Nahaufnahmen.

In unseren Camps leben wir eine „Kultur des Hinsehens“. Wir schaffen ein vertrauensvolles Klima im Camp-Team, reflektieren Erlebtes gemeinsam in Abendrunden. Besondere Vorkommnisse oder irritierende Verhaltensweisen, die wahrgenommen werden, werden unmittelbar, vorurteilsfrei und in einem angemessenen Rahmen besprochen. Das heißt, dass ich auf mein eigenes „Bauchgefühl“ höre und Wahrnehmungen und Beobachtungen sachlich, ruhig und offen anspreche, ohne andere Betreuende zu stigmatisieren, zu verletzen oder in die Defensive zu drängen.

Personalverantwortung

Als Anbieter von Natur- und Erlebniscamps für Kinder und Jugendliche sind wir uns der Verantwortung einer kinderschutzsensiblen Personalwahl bewusst. Wir haben verschiedene Standards für die Auswahl unserer kurzfristig beschäftigten Campleitungen und ehrenamtlichen Teamer:innen festgelegt und sind uns der Gefahren bewusst, die eine hohe Fluktuation von kurzfristig beschäftigten, sowie ehrenamtlich arbeitenden Betreuungspersonen mit sich bringen.

Bewerbungsprozess

Wirksamer Kinderschutz beginnt bereits mit dem Bewerbungsprozess. Bei unserer Stellenausschreibung achten wir darauf, dass wir fachlich geeignete und qualifizierte Camp-Leitungen und Teamer:innen ansprechen. Nachdem die Bewerbungsunterlagen auf ihre Qualifikationen überprüft wurden, werden geeignete Bewerber:innen zum Vorstellungsgespräch (live in unser Büro nach Berlin oder bei weiterer Anreise aus Umweltschutzgründen auch digital) eingeladen. Zwei Mitarbeitende des WWF Camp-Teams führen die Bewerbungsgespräche durch und entscheiden gemeinsam über die Aufnahme in den Pool der Teamer:innen bzw. den Einsatz als Camp-Leitung. Im Bewerbungsgespräch wird auf das Thema Kinder- und Jugendschutz eingegangen.

Onboarding-Kurs

Bevor eine Camp-Leitung oder ein:e Teamer:in nach unserer Zusage für eine Zusammenarbeit die Leitung oder Betreuung für und in einem WWF Camp übernimmt, durchläuft er / sie einen Onboarding-Prozess, der mit einem Kurs auf der WWF Akademie (einer virtuellen Lernplattform) beginnt. Im Rahmen des Onboarding-Kurses werden die Betreuenden für Kinder- und Jugendschutz sensibilisiert und erhalten ein Grundwissen zu den Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Leitlinien im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

Campleitungen

Campleitungen übernehmen die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung der Camps. In ihrer Verantwortung liegen die Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben wie Kinderschutz und Aufsichtspflicht, sowie der Camp-Richtlinien, die Planung und Koordination des Teamer:innen-Einsatzes vor Ort und der Programminhalte/-abläufe.



Campleitungen durchlaufen einen Onboarding-Prozess, der sie auf ihre Rolle als Campleitung vorbereitet. Ab 2025 in Form eines Onboarding-Kurses über die WWF Akademie. Inhalte des Onboarding-Kurses sind: WWF Werte und Leitlinien, Aufgaben vor, während und nach dem Camp, Pflichten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Informationen zur Aufsichtspflicht sowie Kinder- und Jugendschutz, Leitlinien zum Notfallmanagement und Vertragliches sowie Organisatorisches.

Camp-Teamer:innen

Inhalte des Onboarding-Kurses über die WWF Akademie für Teamer:innen sind: WWF Werte und Leitlinien und die Vorbereitung auf die Rolle als Teamer:in in den WWF Camps mit Aufgaben und Pflichten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

Camp-Vorbereitungstreffen

Zweiter Teil des Onboarding-Prozesses für neue Betreuende ist die verpflichtende Teilnahme am Camp-Vorbereitungstreffen (CVT). Das CVT findet jedes Jahr entweder live in Weimar oder digital, üblicherweise im März, statt. Ziel des jährlichen Treffens ist die Weiterbildung und bestmögliche Vorbereitung der Betreuer:innen auf die Camp-Einsätze, Raum für persönlichen Austausch und Kennenlernen zu ermöglichen und gemeinsam an unterschiedlichen Themen zu arbeiten.

Für Betreuer:innen, die neu in den Pool aufgenommen werden, ist die Teilnahme in den ersten zwei Jahren verpflichtend. Für den Fall, dass eine uns bereits bekannte Camp-Leitung nicht an unserem jährlichen Camp-Vorbereitungstreffen (CVT) teilnehmen kann (z.B. aufgrund von privaten Terminen, Auslandsaufenthalt etc.), muss idealerweise eine Vertretung benannt werden und nach dem Camp-Vorbereitungstreffen ein intensiver Austausch zwischen der Vertretung und der Camp-Leitung stattfinden.

Falls ein:e uns bekannte:r Teamer:in nicht am Camp-Vorbereitungstreffen teilnehmen kann, teilen wir die Person nicht vorrangig für die Camp-Saison ein (kurzfristige Abwesenheiten aufgrund von Krankheit beim CVT sind davon ausgenommen). Beim CVT abwesende Teamer:innen rücken auf eine Liste mit Springer:innen.

Für den Fall, dass kurzfristig Teamer:innen ausfallen und wir die Stellen in den Camps nachbesetzen müssen, um unseren Betreuungsschlüssel weiterhin gewährleisten zu können, kontaktieren wir alle Teamer:innen. Hier werden vorrangig Teamer:innen eingesetzt, die am CVT teilgenommen haben. Sollte sich in diesem Pool niemand finden, werden Personen von der Liste der Springer:innen für die Campbetreuung eingesetzt.

Schulung zum Thema Aufsichtspflicht sowie Kinder- und Jugendschutz

Alle Camp-Leitungen und Teamer:innen, die neu mit dem WWF zusammenarbeiten, erhalten vor ihrem ersten Camp-Einsatz für den WWF beim Camp-Vorbereitungstreffen eine Schulung zu den Themen Aufsichtspflicht sowie Kinder- und Jugendschutz. Die Schulung wird von einem auf das Fachgebiet spezialisierten Rechtsanwalt und Mediator durchgeführt.

Konkrete Inhalte sind: Haftung und Aufsichtspflicht mit Beispielen zur besseren Verständlichkeit, wie Umgang mit Lagerfeuer, Schwimmen/Baden im Camp, Taschenmesser und Schnitzen, Krankheiten und Unfälle. Außerdem wird thematisiert, was die Betreuenden bei Missverhalten einer teilnehmenden Person unternehmen können. Auch zum Jugendschutzgesetz (z.B. Rauch- und Alkoholverbot) und zu den



Persönlichkeitsrechten (Recht am Bild und an personenbezogenen Daten) gibt es einen umfassenden Überblick.

Wer nicht an der Schulung teilnehmen kann, ist verpflichtet, vor Einsatz in einem WWF Camp unser Schulungsvideo anzuschauen. Das Schulungsvideo ist 2021 im Rahmen des virtuellen Camp-Vorbereitungstreffens entstanden und wird allen Teamer:innen und Camp-Leitungen zur Verfügung gestellt.

Sensibilisierung der Betreuenden für die Themen „Schutz vor sexuellem Missbrauch / sexueller Gewalt“

Zudem werden die Camp-Leitungen und Teamer:innen zum Thema „Schutz vor sexuellem Missbrauch / sexueller Gewalt“ geschult und sensibilisiert, das eigene Verhalten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen jederzeit bewusst zu hinterfragen. Somit wird vorgebeugt, dass sich Camp-Leitungen und Teamer:innen in unklare Situationen begeben, in denen Zweifel über ihr Verhalten entstehen können, beispielsweise allein mit einem Kind oder Jugendlichen in einem Zimmer bei geschlossener Tür zu sein.

Bestandteile unserer Sensibilisierungsarbeit sind die Aufklärung über ein professionelles Nähe- und Distanz-Verhalten, die Einbindung der Betreuenden in den Schutzkonzept-Prozess, Vermittlung von Hintergrundwissen zu beispielsweise grenzverletzendem Verhalten, Information zu Interventionsplänen sowie Handlungsanweisungen bei Grenzverletzungen bzw. Vorfällen und Verdachtsfällen und nicht zuletzt eine klare Kommunikation zu den Verhaltensregeln im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Verträge und Vereinbarungen

Alle Camp-Leitungen unterzeichnen vor Einsatz in einem WWF Camp einen Arbeitsvertrag. In § 13 des Arbeitsvertrags wird der Kinderschutzkodex thematisiert: Die Camp-Leitung hat das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Blick und übernimmt während des Camps den Schutzauftrag, gefährdende Situationen früh zu erkennen und gemeinsam mit den Teamer:innen und Kindern bzw. Jugendlichen abzubauen. Die Camp-Leitung stimmt zu, Kinder und Jugendliche vor körperlichen, psychischen und sexuellen Übergriffen sowie Missbrauch zu schützen. Verdächtiges Verhalten bezüglich Kindeswohlgefährdung von Teamer:innen, Dienstleister:innen, Angestellten oder anderen Personen im Umfeld der Camp-Leitung wird nicht geduldet und nach Rücksprache mit dem WWF zur Anzeige gebracht. Die Camp-Leitung informiert bei Ereignissen oder Entwicklungen, die das Wohl der Kinder und Jugendlichen beeinträchtigen und gefährden, unverzüglich den WWF.

Alle Teamer:innen unterzeichnen vor Einsatz in einem Camp eine Vereinbarung. Darin wird beschrieben, dass die teamende Person das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Blick hat und während des Camps den Schutzauftrag übernimmt, gefährdende Situationen früh zu erkennen und gemeinsam mit dem Camp-Team und den Kindern bzw. Jugendlichen abzubauen. Die teamende Person stimmt zu, Kinder und Jugendliche vor körperlichen, psychischen und sexuellen Übergriffen sowie Missbrauch zu schützen. Verdächtiges Verhalten bezüglich Kindeswohlgefährdung von Teamer:innen, der Camp-Leitung, Dienstleister:innen, Angestellten oder anderen Personen im Umfeld der Teamer:innen wird nicht geduldet und nach Rücksprache mit dem WWF zur Anzeige gebracht. Die teamende Person informiert bei Ereignissen oder Entwicklungen, die das Wohl der Kinder und Jugendlichen beeinträchtigen und



gefährden, unverzüglich die Camp-Leitung oder direkt den WWF, sollte die Camp-Leitung selbst befangen sein.

Selbstverpflichtung zum Kindeswohl / Schutz der Kinder und Jugendlichen

Mit den Verträgen und Teamendenvereinbarungen wird eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet.

Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis

Vor Beginn der Camps fordern wir von allen Betreuenden jährlich ein einwandfreies erweitertes polizeiliches Führungszeugnis an. Ohne Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses dürfen Teamer:innen und auch Camp-Leitungen nicht in die WWF Camps fahren.

Richtlinie für Betreuende zu Fotografieren in Camps

Für eine authentische Bewerbung der WWF Camps, aber auch als Erinnerung für die Teilnehmenden, entstehen während der Camps Fotos und zum Teil auch Videos.

Mit Buchung der Camps werden die Teilnehmenden und Sorgeberechtigten über ihre Bildrechte aufgeklärt, sowie die Verwendungszwecke detailliert beschrieben und eine Zustimmung darüber eingeholt, dass die Teilnehmenden in den Camps fotografiert werden dürfen. Personen, von denen wir keine Zustimmung erhalten, werden in den Camps nicht fotografiert.

Die Aufgabe der Fotograf:innen in den Camps übernehmen in der Regel die Betreuenden selbst. Damit Daten- und Kinderschutz eingehalten werden, gibt es eine Richtlinie, welche die Betreuenden für ihre Rolle als Fotograf:innen sensibilisiert und darüber aufklärt, dass Kinder, Jugendliche und/ oder Erwachsene gefragt werden sollen, ob es okay ist, Fotos zu machen. Im Fall, dass dies in der Situation nicht möglich ist, werden die Fotos im Nachklapp in Rücksprache mit den fotografierten Personen durchgegangen und auf Wunsch gelöscht.

Nach Ablauf der Camps und Übergabe der entstandenen Fotos an den WWF, werden die Fotos von den Fotograf:innen DSGVO-konform gelöscht.

Datenschutz

Unter den WWF Camp Büro-Mitarbeiter:innen und auch unter den Betreuenden herrscht ein hohes Niveau an Bewusstsein über Datenschutz, insbesondere beim Umgang mit sensiblen personenbezogenen Daten der teilnehmenden Kinder / Jugendlichen.

Regelmäßig werden Formulare und Prozesse gemeinsam mit dem Datenschutzbeauftragten des WWF geprüft und aktualisiert. Über Checklisten und Vertragsklauseln mit Camp-Leitungen und Teamer:innen wird dafür Sorge getragen, dass die Datenschutzvorgaben bekannt sind und auch eingehalten werden.

Die Mitarbeiter:innen des WWF Camp-Teams nehmen jährlich an verpflichtenden Schulungen zum Datenschutz teil. Mit Dienstleister:innen bzw. Leistungsträger:innen schließen wir vor Beginn der Zusammenarbeit einen Datenverarbeitungsvertrag ab.

Rahmenbedingungen für WWF Camps

Unsere Rahmenbedingungen orientieren sich an hohen Qualitätsstandards und -zielen. Unser übergeordnetes Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen einen schönen, unvergesslichen und vor allem sicheren Aufenthalt zu bieten.



Betreuungsschlüssel und Gruppengröße

Für die Wahrung einer optimalen Betreuung achten wir auf einen guten Betreuungsschlüssel. Eine betreuende Person ist für maximal acht Teilnehmende zuständig. Die Gruppengröße variiert je nach Camp und bewegt sich zwischen 20 und 32 Kindern bzw. Jugendlichen. Bei Kindern oder Jugendlichen mit einem erhöhten Betreuungsbedarf passen wir den Betreuungsschlüssel entsprechend an.

Zusammenstellung der Betreuungsteams

Bei der Einteilung der Betreuenden für die Camps achten wir darauf, dass wir erfahrene Personen zusammen mit weniger erfahrenen Personen einplanen. So ermöglichen wir, dass auch weniger erfahrene Teamer:innen unsere Camps begleiten und sich in unseren Camps weiterentwickeln können. Wir schätzen eine diverse Zusammenstellung in unseren Camp-Teams und sind stetig um ein Gleichgewicht unter anderem bezüglich Alter, Geschlecht und Herkunft bemüht. Weiterhin wollen wir ein Gleichgewicht zwischen männlich und weiblich gelesenen Betreuenden in den Camp-Teams erreichen.

Gesundheits- und Betreuungsbogen

Wir schreiben Sicherheit nicht nur groß, sondern am größten und fragen die Gesundheitsdaten der Teilnehmenden vor Camp-Start über unseren digitalen Gesundheits- und Betreuungsbogen ab. Somit sind wir über Unverträglichkeiten und Krankheiten bzw. Allergien informiert und können die Teilnehmenden im Camp bestmöglich betreuen.

Zusätzlich zu den Gesundheitsdaten der Teilnehmenden erfragen wir die Daten von Notfallkontakten, des Hausarztes/der Hausärztin und der Krankenversicherung sowie weitere Informationen, die für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen wichtig sind.

Bei Unklarheiten oder Punkten, die wir in Bezug auf die Gesundheit und das Wohlergehen der Teilnehmenden berücksichtigen müssen, klären wir diese vor Camp-Start mit den Eltern bzw. Teilnehmenden und dem Betreuungsteam ab telefonisch ab.

Weitere Leit- und Richtlinien zum Schutz der Kinder und Jugendlichen im Camp

Um die Kinder vor weiteren Gefahren zu schützen, haben wir für die WWF Camps umfassende Richt- und Leitlinien.

Leitlinie Medizinische Versorgung in WWF Camps

Damit die Betreuungspersonen sich auf die Ausgabe und Verwahrung von Medikamenten in WWF Camps vorbereiten können, wurde eine Leitlinie erarbeitet, die Fragen dazu beantworten und eine Hilfestellung sein soll, da insbesondere das Thema Medikamente und medizinische Versorgung Unsicherheiten auf Seiten der Betreuungspersonen mit sich bringt, verbunden mit Befürchtungen, sich haftungsrechtlichen Risiken auszusetzen.

Richtlinie Erste-Hilfe, Wundversorgung und Arztbesuch

Damit unser Betreuungsteam bei Bedarf schnell helfen kann, müssen alle Betreuenden vor Camp-Einsatz einen aktuellen Erste-Hilfe-Kurs nachweisen und diesen alle zwei Jahre auffrischen. Zudem führen alle Betreuungspersonen ein Erste-Hilfe-Set mit sich und erhalten Informationen zum Umgang mit Krankheiten, Unfällen und Arztbesuchen.



Richtlinie Hygiene

Bei Camps mit Selbstversorgung (eigenständige Zubereitung von Mahlzeiten) benötigen alle Betreuenden eine Hygieneschulung. Eine Auffrischung der Hygieneschulung muss jährlich stattfinden.

Richtlinie Schwimmen und Wassersport

Viele WWF Camps bieten Wassersport wie z.B. Kanufahren, Kajaken oder Rafting an. Bei allen sportlichen Aktivitäten auf dem Wasser ist das Tragen von Schwimmwesten sowohl für die Camp-Teilnehmenden als auch das Camp-Team Pflicht. Die Schwimmwesten werden von dem jeweiligen Anbieter zur Verfügung gestellt.

In einem Camp, in dem Aktivitäten im und auf dem Wasser (Schwimmen, Kanutour, Wildwasser-Rafting) auf dem Programm stehen, muss mindestens eine Betreuungsperson über einen Ausbildungsnachweis zur Rettungsfähigkeit (DLRG-Silber; nicht älter als 4 Jahre) verfügen. Diese Person übernimmt während des Camps die verantwortliche Badeaufsicht.

Richtlinie Umgang mit Taschenmessern

Damit es im Umgang mit Taschenmessern in unseren Natur- und Erlebniscamps nicht zu Verletzungen kommt bzw. die Gefahren reduziert werden, haben wir einige Sicherheitsregeln eingeführt, über die wir die Betreuenden in einem Richtlinien-Dokument informieren.

Qualitätsmanagement

Zur Sicherung unseres Anspruchs an eine hohe Qualität der Camps sind die Camps von einer transparenten Feedbackkultur und fortlaufenden Evaluation geprägt. Hierfür haben wir für alle Camps Standards implementiert.

Feedbackkultur

Während des Camps:

- Am Abend gibt es „Blitzlicht-Runden mit den Teilnehmenden“. So können die Bedürfnisse der Teilnehmenden und auch das Feedback bei der Planung der Folgetage berücksichtigt werden.
- Nach Abschluss des Tages setzt sich das Betreuungsteam für eine abschließende Teamrunde zusammen, bei der besprochen wird, was gut lief und ggfs. noch optimiert werden kann. Hier werden Beobachtungen, Gruppendynamiken, Programminhalte und die generelle Zusammenarbeit des Betreuungsteams besprochen.

Direkt nach dem Camp:

- Die Eltern und Teilnehmenden erhalten nach Ablauf des Camps einen standardisierten Feedback-Fragebogen, den sie anonym an den WWF zurückschicken. Die Rückmeldungen fließen in die Auswertung und in die zukünftige Planung der Camps ein.
- Nach jedem Camp erfolgt eine ausführliche Evaluation in Form eines Feedback-Fragebogens sowie Auswertungsgesprächs zwischen Camp-Leitung und Programmleitung des WWF. Diese Evaluation wird dokumentiert und bezieht auch die individuellen Beobachtungen und schriftliche Evaluation der Camp-Teamer:innen und Teilnehmer:innen ein.



- Nach jedem Camp können Betreuende (Teamer:innen und WWF-Mitarbeitende) Feedback in Form eines standardisierten Feedback-Fragebogens geben.

Fortlaufend:

- Die WWF Mitarbeitenden, die den Camp-Bereich betreuen, besprechen regelmäßig die Ergebnisse und Feedbacks der Teilnehmenden / Eltern und Betreuungsteams. Dies sorgt für eine fortlaufende Qualitätssteigerung bei der Camp-Konzeption sowie bei den Prozessen und der Kommunikation.

Qualitätsmanagement: Camp-Wiki für Betreuende

Wir arbeiten an der Fertigstellung eines Wikis, in dem wir alle wichtigen Informationen über die WWF Camps, unsere Grundsätze und Werte, Regeln, Rechte und Pflichten thematisieren und Fragen, die Betreuende zu unseren WWF Camps haben, aufgreifen und ausführlich beantworten.

Dadurch möchten wir sicherstellen, dass alle Betreuenden umfassend informiert sind bzw. sich bei Fragen jederzeit einlesen können. Das Camp-Booklet wird den Betreuenden nach Fertigstellung zur Verfügung gestellt und soll jährlich weiterentwickelt werden.

Notfall- und Krisenmanagement

Sollte in einem der WWF Camps ein Not- oder Krisenfall auftreten, haben wir professionelle Hilfe an unserer Seite und werden durch das erfahrene Team der Einsatz- und Betreuungsorganisation CareLink unterstützt.

CareLink stellt in Not- und Krisenfällen psychologische Beratung, betreut Opfer von Unfällen, Verbrechen, Katastrophen und unvorhergesehenen Ereignissen, kümmert sich schnell und geschult vor Ort um diese Fälle und unterstützt auch die Nachbetreuung der Opfer.

Gemeinsam mit CareLink wurden umfassende Notfall-Checklisten erarbeitet sowie Informationsketten und Verantwortlichkeiten innerhalb des WWF geklärt und festgelegt. Diese Notfall-Checklisten werden den Camp-Betreuungsteams vor Camp-Start zur Verfügung gestellt und vor der Camp-Saison auf ihre Aktualität geprüft sowie regelmäßig weiterentwickelt und optimiert.

Um auf einen Notfall (jeglicher Art) vorbereitet zu sein, fanden im Mai 2022 sowie im April 2024 für die WWF-Mitarbeiter:innen des Camp-Teams zusammen mit dem Notfallstab des WWF Deutschland Notfallübungen statt. Eine regelmäßige Wiederholung der Notfallübung ist geplant.

Umgang mit Grenzverletzungen im WWF Camp

In unseren WWF Camps leben wir eine „Kultur des Hinsehens“. Wir schaffen ein vertrauensvolles Klima im Camp-Team, reflektieren Erlebtes gemeinsam in Abendrunden zusammen mit allen Teilnehmer:innen. Besondere Vorkommnisse oder irritierende Verhaltensweisen, die wahrgenommen werden, werden unmittelbar, vorurteilsfrei und in einem angemessenen Rahmen besprochen.

Das heißt, dass alle Betreuenden auf ihr eigenes „Bauchgefühl“ hören und Wahrnehmungen und Beobachtungen sachlich, ruhig und offen ansprechen, ohne andere Betreuende zu stigmatisieren, zu verletzen oder in die Defensive zu drängen.



Die Differenzierung zwischen unbeabsichtigter Grenzverletzung und sexueller Gewalt ist nicht immer einfach, weshalb wir mit unserem Verhaltenskodex klare Vorgaben machen, wie ein professioneller Umgang mit Nähe und Distanz im Umgang mit Kindern und Jugendlichen im WWF Camp aussehen soll.

Umgang mit Verdachtsfall

Es ist schwer, sexuellen Missbrauch zu erkennen. Nur selten haben Kinder Verletzungen, die eindeutig auf sexuellen Missbrauch hinweisen. Es gibt auch keine anderen konkreten Merkmale oder Signale, die in jedem Fall auftreten und eindeutige Hinweise sind. Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf so eine belastende Erfahrung. Sollte jedoch ein Verdacht auf sexuellen Missbrauch bestehen, haben die Betreuenden klare Handlungsanweisungen erhalten, welche Schritte einzuleiten sind.